

werden die Spaltzeilen oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfern Anzeigen und Inseraten - Expeditionen angemessen. Beklamer die Seite 60 Pf.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalkthal.)
Vierundwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M.,
für die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmal jährlich 1 M., ohne Postgebühren,
Bestellungen werden von allen Reichs-
postplätzen angenommen.
Nummer 5002 des amtlichen
Zeitungsvorzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B.: Otto Engel in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluss-Nr. 176.

Nr. 61.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. März

1890.

Der Liberalismus nach den Wahlen.

„Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiansehen; man muß die Gesamtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind, in Abwägung bringen und aus dem Resultat folgen lassen.“ An dieses vortreffliche Wort des hiesigen Bismarck wird man sich heute erinnern dürfen, wo durch den in der Wahlbewegung zutage tretenden Zug nach links eine ganz neue parlamentarische und damit auch eine erheblich veränderte politische Situation im Deutschen Reich geschaffen worden ist. Die Linie, der unsere Staatsregierung zu folgen haben wird, läuft heute in ganz anderer Richtung als vor drei Jahren; die Gegner der Kartellpolitik haben die bisherigen Stützen der gouvernementalen Politik um 2 Millionen Stimmen überholt, und wenn wir auch, dank der jahrelangen Bekämpfung der liberalen Ideen durch den leitenden Staatsmann, von einer liberalen Reichstagsmehrheit noch recht weit entfernt sind, so unterliegt es doch schon jetzt keinem Zweifel mehr, daß in dem nun anbrechenden Zeitabschnitt der Liberalismus in ganz anderer Weise als bisher zu positiver Mitarbeit an der Gesetzgebung berufen sein wird.

Wie weit diese Ueberzeugung bereits gebrungen ist, das mag man aus dem Artikel des freiheitsfreundlichen Abg. Prof. Delbrück erfahren, den wir in der Nummer 57 vom vergangenen Sonnabend mitgeteilt haben. Der liberale Abgeordnete, in seinem Gegenstand zur Zwang- und Interessenspolitik einerseits und zu den Zukunftsproblemen der Sozialdemokratie andererseits, wird im neuen Reichstag seine wirksame Vertretung durch die deutsche freisinnige Partei finden, die im Verein mit der ihr befreundeten Volkspartei über 80 Stimmen verfügen wird. Herr Delbrück schlägt nun, um nicht „die zuversichtlichsten Elemente der nationalen Staatsbildung“ zerstückt zu sehen, die Anbahnung „eines wenigstens ertrocknen Verhältnisses zum Freizium“ vor. Er nimmt auf die Erklärung des Herrn Havel über die Stichwahlpolitik Bezug und meint, im Hinblick auf die gemäßigten, früher sozialistischen Elemente der freisinnigen Partei: „Es wäre eine Verwundung an dem nationalen und protestantischen Geiste, zu behaupten, daß man besser mit Herrn Windthorst und katolischen Kaplanen Kompromisse schließen kann, als mit diesen Vertretern des Liberalismus.“ Das 30 verhängnisvolle Worte nicht früher gesprochen wurden, mag man aufrichtig bedauern; sie hätten, rechtzeitig befolgt, dem Anwachs der sozialdemokratischen Stimmenzahl vorzubeugen können; aber man wird auch von dieser Einsicht genug dürfen: Spät kommt sie, doch sie kommt. Und da es nicht zu spät ist, haben wir Grund genug, und des Umschwungs zu freuen. Im politischen Sinne liberale Männer giebt es aber Gottlob nicht nur in der freisinnigen, sondern auch in der nationalliberalen und in der Centrumpartei; auch unter den sozialdemokratischen Wählermassen finden sich gewiß viele Taufende, die auf dem Boden eines energisch liberalen Programms stehen und nur aus Exasperation über und auch weil sie von der Einstufigkeit der liberalen Partei überzeugt zu sein glauben, ihre Stimmen dem sozialistischen Kandidaten geben. Alle diese liberalen Elemente gilt es jetzt in engerer Arbeit zu sammeln, um auf diese Weise dem Liberalismus eine herrschende Stellung in Deutschland zu sichern. Herr Delbrück sagt: „Um die Sozialdemokratie erfolgreich zu bekämpfen, bedarf man notwendig auch jener bürgerlichen Kreise, welche jetzt noch in der deutschfreisinnigen Partei vertreten sind.“ Wir geben einen Schritt weiter und sagen: Die Sozialdemokratie kann nur erfolgreich bekämpft werden durch den festen Zusammenhalt aller bürgerlich liberalen Elemente. Die Konzentration mit ihrem beim Verzejfen beständig wachsenden Appetit nach staatlicher Begünstigung, mit ihrem Dogma von der Unverfügbarkeit der Staatsregierung, wie es

noch deutlich in den heftigen Ausfällen des Grafen Kanitz gegen das Petitionsrecht der Beamten zu drucklichem Ausdruck kam, mit ihrer verächtlichen Schnübsucht nach der einschüdemden Herrlichkeit des Absolutismus, sie werden in diesem Kampf einen Kampf gegen ihren Nutzen bringen können. Die echten Altentrunkenen unterscheiden sich in ihrer Verbene gegen den „Kapitalismus“ und die „Bourgeoisie“, in ihrem staatssozialistischen Kollektivismus nur noch wenig von den Sozialdemokraten; auch hier gilt eben das alte Wort: Los extrêmes se touchent.

Es steht uns an Anzeichen dafür, daß die Grenzlinie dieser Lage und ihrer Ansprüche allmähig auch den Nationalliberalen herauszufindern beginnt; man hat mit dem Kartell schlechte Geschäfte gemacht und befinnt sich nun, da es auch in den obersten Regionen der Staatsleitung bedenklich zu irrfen anfängt, auf sich selbst und auf die liberale Vergangenheit. Als im Jahre 1886 die nationalliberale Partei begründet wurde, richtete sie an die noch ganz vom Konfessionsgehalt erfüllte Partei die Worte des Schwaben, in welchem sie erklärte, daß sie sich mit ihr „als zur entscheidenden liberalen Partei gehörig, auf gemeinsamen Boden wisse und daß sie an den gemeinsamen Beratungen der liberalen Partei gern teilnehmen werde.“ Was damals, in den Tagen äußerster Verbitterung, möglich war, sollte es heute nicht mehr sein? Wir meinen, die Zeit kann nicht mehr fern sein, wo die Nationalliberalen die Traditionen ihrer Partei aus der Epoche vor dem „Scheidberger Aufschwung“ wieder aufnehmen, wo sie von dem unerschütterlichen Versuch absehen werden, ein politisch und wirtschaftlich fortschrittlich-berühmtes, ja, vielfach geradezu reaktionäres Regime noch fernerhin zu unterhalten und der konservativen Gesetzgebung ein pseudoliberales Wäntelchen umzuhängen. Dann stünde ihrer Anglegerung an die linke und der Bildung einer großen, im Prinzip einzigen, in den Einzelheiten allerdings liberalen Partei nichts mehr im Wege, und für die geistliche Entwicklung der inneren Politik des Reiches und der Einzelstaaten wäre damit ein taun noch zu ersehender Gewinn erzielt.

Die freisinnige Partei wird sich der hohen Pflichten ihrer neuen Stellung als Mittelpunkts aller liberalen Bestrebungen bewußt sein müssen. Sie wird ernste Entschlüsse zu halten haben, um noch einmal zu prüfen, ob ihr Programm nicht einer Erweiterung oder einer Einschränkung bedarf. Mit der Berufung auf englische Zustände ist es nicht abgethan; unsere kontinentalen Verhältnisse, die Stellung unserer Monarchie und die historische Entwicklung unseres Reiches zwingen zu gesonderter Betrachtung, zu eigenartigen Maßnahmen. Wir haben den freisinnigen Widerstand gegen die fatalen Unternehmungen des Reiches sowohl wie gegen die wichtigen sozialreformatorischen Gesehe heiss begrüßt, und noch heute sind wir der Ansicht, daß diese Punkte freisinniger Politik fallen müssen, wenn wir zu einer Einigung des Reichstages gelangen sollen. Die „Opposition in Militär- und Marine-Gut“ von der Herr Delbrück spricht, besteht hauptsächlich in der Pfantschaften der Politiker; eine grundsätzliche Opposition hat hier der Freizium längst nicht mehr geleist, und wenn er den Anforderungen einer weisen Sparsamkeit Gehr gab, so entsprach das ebenjowohl der altpreussischen Finanztradition wie dem Ernst unserer von sozialen Kämpfen erfüllten Zeit. Es darf im Militär- und Marine-Gut auch knifflig nicht ein Mann und nicht ein Gwoisler über das schlechteste Unentschuldig hinaus bewilligt werden; auch darin liegt ein Stückchen Sozialreform.

Nicht hoffnungslos ist der Blick in die Zukunft. Wenn auf allen Seiten die Erfahrungen der diesjährigen Wahl beherzigt werden, wenn aller Groß eingeschärft, parlamentarischen Geistes entschuldigen Ende gemacht und - abwärts auf allen Seiten! - um unmittelbare, gemeinschaftlichen Verbindungen Abhand genommen wird, so muß sich ein gemeinsamer

Boden finden lassen, auf welchem sich Alle sammeln können, welche die liberale Weltanschauung entworfen, aber dudiam vertreten wollen gegen die Gefahren von rechts und links, gegen Ueber und Unter wie gegen heterogene oder beritzende Propaganda eines sozialistischen Zukunftsstaates.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. März. Der Kaiser hat gestern nachmittag mit dem Reichsanfänger Fürsten Bismarck eine längere Unterredung, darauf hörte der Kaiser den freisinnigsten Vortrag des Generalleutenants v. Wittlich. Heute früh 8 1/2 Uhr begab sich der Kaiser in die schweigenden offenen Hofwegen nach Potsdam, um die militärischen Verfügungen abzuhalten. Zu dieser Fahrt wurden zum erstenmal die jüngst eroberten vier ungarischen Schirmhengen Rader - verwendet, welche die vier Meilen lange Strecke in 70 Minuten zurücklegten. Später gedachte Er. Maj. einer Einübung des Offiziercorps des Regiments Gardes du Corps zur Fecht in entprechen. - Die Kaiserin Friedrich mochte gestern vormittag eine Kränkung in der Friedrichsstraße bei „Am Abend war die Kaiserin Friedrich mit ihren Kindern Wilhelma und Luise Margaretha zum Schlosspark in der Luisenpark in der Markgrafenstraße amweilen.

Die Vertiefung des Schwarzeng Adlersordens an den Minister v. Bötticher ist von einem Paragrafen in des Kaisers Begleitet worden, in welchem der Kaiser unter anderem sagt: „Es sei ihm Bedürfnis, am 2. Festtage des Urberbers seiner unsterblichen Vorfahrt vom 17. November 1881 dem treuen Mitarbeiter seines seligen Herrn Großvaters einen Beweis seiner Anerkennung zu geben.“

Der „Echl. Ztg.“ geht, wie sie schreibt, von gemeinschaftlich unterredeter Seite die folgende Mitteilung zu: „Fürst Bismarck hat seine Absicht, aus dem kaiserlichen und dem königlichen Dienste aufzugeben, gutem Vernehmen nach noch nicht aufgegeben. Es wird angenommen, daß der Großherzog von Baden bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin den Versuch machte, in vermitteltem Sinne zu wirken und den Reichsanfänger zum Abweichen zu bewegen. Einer der informierten Kreise vertritt den Besatz zufolge ist bei der Erörterung der Frage des Aufgebens des Amtes aus dem Dienste auch die Teilung seiner letzten Befugnisse zur Sprache gekommen, die Bundesfürsten jedoch haben sich mit Entschiedenheit im Sinne einer Nichtänderung der Verfassung ausgesprochen.“

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In einem ultramontane Hoffnungen“ über die Unternehmungen der „Woff. Ztg.“ in Konzepte über die Gestaltung der nächsten Reichstags-Sitzung, die sich davon aus, das eine „christlich-sozialistische“, und zum Zweck dafür dient sie die Neuerung eines nationalliberalen Blattes“ in Abgeordnetenwahl wurden Gerüchte verbreitet, wonach Fürst Bismarck während der Verhandlungen des Staatsrats gegenüber den sozialpolitischen Angelegenheiten eine abweichende Haltung beobachtet habe. Die freisinnigen Kreise, mögen sie nun wirklich existieren, haben sich jedoch ebenfalls der thatsächlichen Begründung. Die Institution des Staatsrates hatte ursprünglich den Zweck, nur dem Könige in Konkurrenz mit den Ministern als Mittel zur Information zu dienen; der Staatsrat bildete eine Erweiterung des Reiches der Ausföher des absoluten Herrschers über die Zahl der aktiven Staatsminister hinaus. In dem Bestande sind die Gründe, aus denen die Staatsminister zu den durch den Staatsrat zu Informieren. Der Staatsrat liefert ihnen Material, auf Grund dessen sie dem Könige als dessen verantwortliche Rathgeber ihre schließlichen Vorschläge machen. Es würde also mit der Stellung eines Ministers nicht verträglich sein, wenn er bereits im Staatsrathe zu dem Gegenstand der Beratung eine bestimmte Stellung nehmen und seine Auffassung festlegen wölte. Letzteres darf er erst in der collegialen Beratung des Staatsministeriums, in welcher die Minister über ihre Er. Majestät dem Könige zu unterbreitenden Vorschläge selbständig und ohne

Beiträge zur praktischen Gesundheitspflege.

Von Professor Dr. Eric Harnack.

XII. Die Genußmittel des Menschen. (III)

(Fortsetzung.)

Was die chemische Zusammensetzung und die Bestandtheile des Cacaos anlangt, so muß berücksichtigt werden, daß wir es hier mit einem Pflanzenamen zu thun haben, der infolge dessen alle die Samen im allgemeinen eigentümlichen Bestandtheile enthält. Die Samen sind aber die nahrhaftesten Theile der Pflanzen, weil dem jungen Keimling, den der Same enthält, (ganz wie dem thierischen Keimling im Ei) ein Quantum Nährstoffe, besonders Eiweiß und Fett, mit auf den Weg gegeben wird, um davon für die erste Zeit seiner Entwicklung zu können. Nasser befindet sich in der getrockneten Bohne so gut wie gar nicht mehr und Wasser (abgesehen von der Schale, die entfernt wird) nur wenig; dagegen enthält der Cacao eine recht erhebliche Menge von Pflanzeneiweiß, und zwar etwa 10 bis 15 Prozent. Der Gehalt an Stärkeemehl kommt dem Kartoffel ungefähr gleich und beträgt ca. 10 - 14 Prozent. Den Hauptbestandtheil aber in Hinsicht der Menge bildet ein konstantes, bei gewöhnlicher Temperatur talgartig festes, eigentümliches Fett, umrichtigerweise als Cacaobutter bezeichnet. Es bildet 4 bis 50 Prozent der Masse. Das Fett, welches einen schwachen angenehmen Geruch besitzt und sehr schwer ranzig wird, spielt eine wichtige Rolle in der Pharmacie, der Kosmetik u. s. w., lebe aber wie begreift recht hoch im Preise. Endlich enthält der Cacao die ihm eigene thranähnliche Substanz, das Theobromin, eine keine Quantität ätherischer Oele und Aschebestandtheile (Asche). Aus dieser Uebersicht ist zu entnehmen, daß der Cacao eine

große Menge, fast bis 80 Proz. seines Gewichtes nachhafter Bestandtheile besitzt, und zwar solche, welche den drei Hauptgruppen unserer Nährstoffe, nämlich Eiweiß, Fett und Stärkeemehl (bezw. Zucker) angehören. Es kommt also beim Cacao und der daraus bereiteten Schokolade ein ganz neues Moment hinzu, was beim Kaffee und Thee fast vollständig mangelte: der Cacao ist nicht nur Genußmittel, sondern auch Nahrungsmittel, und zwar einerseits ein höchst unentbehrliches Nahrungsmittel, fast wie die Milch, und andererseits seiner quantitativen Zusammensetzung nach reicher an nähernden Stoffen als selbst das Getreide. Dennoch kann, wie wir oben werden, der Cacao nicht nur seinen wirksamen Ersatz für das Getreide bieten, sondern derselbe kann nicht einmal ein durchwegs zweckmäßiges Nahrungsmittel bezeichnen werden.

In betreff der Zusammenlegung der Schokolade ist wenig mehr hinzuzusetzen, dieselbe hängt von den Zusätzen ab, die der Cacao bei der Schokoladenbereitung erfahren hat. Ausser dem Cacao enthält die Schokolade fast eine große Menge Zucker, ein Pulver, welches dem Nährwerth noch erhöht und auch für die Verdaulichkeit von Bedeutung ist. Ferner enthält die Schokolade meist noch Gewürze, namentlich Vanille, welche für die Wirkung auf den menschlichen Organismus auch noch einmigermaßen in Betracht kommen. Hülfe von Wehl, Sago u. c., welche namentlich zu billiger Schokolade gesetzt werden, können eventuell schon unter den Begriff der strafbaren Verfälschung fallen.

Die Art und Weise des Cacaogenusses ist bekanntlich eine verschiedene. In vielen Fällen bereitet man aus dem Cacao selbst ein Getränk durch Kochen mit heißem Wasser oder Milch unter Zusatz von Zucker. Der im Handel vorfindende gebilderte (ebenso holländische) Cacao ist enthält bis auf einen geringen Bruchtheil des Fetts und hat einen Inhalt von Kalorien erfahren, wodurch er leichter löslich ist. Seine Anwendung bietet die Bequemlichkeit, daß er nicht gelocht zu

werden braucht, man übergießt das Pulver in der Tasse mit kochendem Wasser, worauf es sich durch Umrühren löst. Die Schokolade wird entweder in fester Form verzehrt oder als Getränk genossen, indem man das durch Abschreiben hergestellte Pulver mit Wasser oder Milch auflöst, köchelt und nach Zucker, Eigelb, Schlaglaktose u. hinzulügt, wodurch der Nährwerth selbstverständlich noch erhöht wird. Das gekochte Getränk ist auch die diätetisch-zweckmäßigste Art des Cacao- und Schokoladenkonsums, weil dadurch die Verdaulichkeit der Zusätze beträchtlich erhöht wird.

Für alle diese Arten des Genusses ist es gemeinsam von Wichtigkeit, daß dabei entgegen der Vereinnungsbeweise des Thees und Kaffees nicht etwa ein Auszug aus dem Pflanzenprodukt bereitet, sondern dasselbe als solches in Entziehung genossen wird.

Als Ersatzmittel des Cacaos im eigentlichen Sinne, d. h. in seiner Bedeutung als Genußmittel, werden immer nur solche Substanzen bezeichnet werden können, welche Thein oder Theobromin enthalten. Zu dieser Zahl können noch zwei Pflanzenkörper erwähnt werden, die Cacao-schalen und die Guaranaapfe (Guaranabot), aus den Samen der in Brasilien heimischen Paullinia sorbilis hergestellt ist. Seine Hauptbestandtheile sind Thein und Guaranaapfe. Die ersten beiden sind bisher unterrichtet worden sind, auch etwas Theobromin zu enthalten. Ihr Preis ist ein sehr geringer, zum Verbrauch werden die Schalen feinstener und dann ein theurerer Aufzug aus ihnen dargestellt, welcher mit Zucker u. s. w. veretzt einen schwachen, nicht unangenehmen Geschmack besitzt. Es ist das ein billiges und zugleich sehr harmloses Genußmittel, welches an Stelle des Kaffees und Thees namentlich unter der armeren Bevölkerung vielleicht eine größere Verbreitung verdient.

Weit weniger harmlos ist dagegen die sehr seltene Guaranaapfe (Guaranabot), aus den Samen der in Brasilien heimischen Paullinia sorbilis hergestellt ist. Seine Hauptbestandtheile sind Thein und Guaranaapfe. Die ersten beiden sind bisher unterrichtet worden sind, auch etwas Theobromin zu enthalten. Ihr Preis ist ein sehr geringer, zum Verbrauch werden die Schalen feinstener und dann ein theurerer Aufzug aus ihnen dargestellt, welcher mit Zucker u. s. w. veretzt einen schwachen, nicht unangenehmen Geschmack besitzt. Es ist das ein billiges und zugleich sehr harmloses Genußmittel, welches an Stelle des Kaffees und Thees namentlich unter der armeren Bevölkerung vielleicht eine größere Verbreitung verdient.

Engros-Wein-Offerte für grössere Abnehmer und Wiederverkäufer.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison bringe ich mein bedeutendes Lager selbstgekelterter inländischer und direkt eingeführter ausländischer Weine in Winkel i/Rheingau und in Halle a. S. in empfehlende Erinnerung. — Versandt der

Rhein-, Mosel- und Pfalz-Weine

In Originalgebunden: Stück, Zulauf und Fudern ab Bahnhof Geisenheim oder Oestrich, Winkel. — **Feine Cabinets-Flaschenweine** in Kisten von 50 Fl. **Schloss Johannisberger-Cabinetsweine** mit dem Fürstl. Metternich'schen Siegel direkt ab Schlosskeller. Versandt von **Bordeaux- und anderen ausländischen Weinen** in Originalgebunden: Oshoten etc. unversteuert von meinem Transitlager oder versteuert vom Freilager in Halle a. S.

Johannes Grün, Weingrosshandlung, Halle a/S. u. Winkel i/Rheingau.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferddecken und Schlafdecken empfiehlt billigt Albin Barth, Große Ulrichstraße 31.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß die Elbschiffahrt vollständig eröffnet ist.

Wallwitzhafen, März 1890.

Die Vereinigten Spediteure.

Speditions-Verein. Ziegler, Uhlmann & Co.

Ich habe mich in Weimar als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich in Weimar, Marktstrasse 17, in Apolda, Reichsstrasse 1. **Rechtsanwalt Dr. Koerner.**

Bei meinem Klavier-Unterricht für Damen, Herren und Kinder werden klassische Werke und Salonstücke berücksichtigt und kunstwürdig vorgespielt.

Ernst Apel, Musikdir. und Pianist.

Schüler von **J. N. Hummel**, dem einzigen Schüler **Mozart's**.

Neu! Der Imitator für Singvögel Neu!

zum Nachahmen der Vögel aller Arten.

Preis Nr. 1 75 s. Nr. II 1.50 s. **Gustav Uhlig,**

Uhren- u. Musikverfabr., Untere Veisigerstr.

Katz & Wohlaner, Bankgeschäft,

Berlin SW., Friedrichstraße 3.

An- und Verkauf von Börsen-Effecten per Cassa, Zeit und auf Termine bei billigster Provisionberechnung.

Kostenfreie Controle aller Verloofungen, sachgemäße Auskunft in allen Börsenangelegenheiten, ausführlicher Börsen-Wochenbericht, wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Eisernes Baumaterial.

I u. C Träger aller Höhen u. Längen.

Gusseis. Säulen,

Fenster etc.

Bausehienen.



Bauseisen-Constructionen jeder Art, Grubensehienen, transportable Geleise nebst allem Zubehör.

Statische Berechnungen, Kostenschläge frei.

Verloofung von Kunstwerken

zu Gunsten des Künstler-Vereins in Weimar.

Ziehung am 15. März cr.

Loose à 3 Mark sind zu haben bei

J. Berek & Co., Große Ulrichstraße 4, I.

Biliner Natürlicher Sauerbrunn!

Aitbewährte Heilquelle, vortrefflichstes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Depot in Halle a. S. bei **Helmbold & Comp.** **Brünnen-Direktion in Bilin (Böhmen).**

Täglich besten frisch gebrannten Kalk

offert zu billigsten Tagespreisen Niederlage a. Nordende des Hauptgüterbahnhofes hinter **R. Schrader**, dem alten Lokomotivschuppen, a. d. Berlinstraße.

SACCHARIN

Die angenehmst. weg. ihrer leicht. Anwend. empfehlensw. Form. sind: Leicht lösliches Saccharin-Probierstückchen à 35 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. Saccharin-Tabletten Probierstückchen à 25 Tabletten = 25 St. Würfelzucker = 20 Pf. Zu hab. i. jed. bess. Droger. Apoth. Man verl. Kochb., Gebrauchsanweis.

Billige Möbelbezüge und Gardinen

einzelne Fenster (weiss und crème)

Einzelne Portièren, Reste von Vitragenstoffen, Congress- sowie bunten waschbaren Vorhangstoffen, Elsässer Cretonne, Decken, Sophaschoner etc.

verkauft wir stets unter Preis.

Auf grosse Posten — Gardinen —, Möbelstoffe (Fantasie-Gewebe), sowie Damaste u. alle Läuferstoffe gewähren wir jetzt noch **10 Procent Rabatt.**

„Gardinen- u. Portièren-Fabrik“

Nachf.

A. Drews (Paul Meusel & Co.)

Halle a. S., Brüderstrasse 2.

Unsere sämtl. Waaren sind stets zur freien Besichtigung ausgestellt.

Wahl und Preis ohne Concurrenz.

Wein Geschäftslokal Kleinschmieden 10 ist mir gekündigt worden,

und um zu dem demnächst bevorstehenden Umzuge meine Waaren-Vorräthe zu verfeinern, veranstalte mit dem heutigen Tage einen

Großen reellen Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel meines Lagers werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Zum Ausverkauf kommen:

Tricottailen und Blousen für Damen und Kinder, Corsets in schönsten Dessins, größte Auswahl, Knöpfe und Besätze zu Kleidern in reicher Auswahl, Handschuhe, Strümpfe, Wolle, Wollwaren, Capotten, Strickjacken, Tricotagen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Shlipse, Kragen, Schürzen, Manchetten, Oberhemden, Normalhemden und verschiedene andere Artikel.

Gustav Blochert,

Kleinschmieden 10.

Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung: 1. Klasse 17. März 1890.

mit Gewinnen von 500 000 400 000, 300 000 Mark.

Originallosse zu Originalpreisen 1/4 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6,50 M.

Das ganze Loos kostet durch alle 5 Klassen 200 Mark und erfolgt die

Erneuerung bei mir zum amtlichen Preise, Ferner

Anthelloose 1/2 21,20 M., 1/4 10,60 M., 1/8 5,30 M., 1/16 2,70 M., 1/32 1,35 M.

(alle Klassen gleicher Preis) versendet das vom Glück so oft begünstigte

Bank- u. Lotteriegeschäft von H. Goldberg, Berlin, Spandauerstr. 2a.

Wolterstorff'sches Institut,

Oberburg i. d. Altst. (seit 1863).

Vorbereitung für die Obersecunda Gymnasii, Vorbereitung für die Freiwilfährprüfung in besonderen Abteilungen. Penfionspreis incl. Schulgeld 200 Thl. 750. Näheres durch Prospeete.

Meine Restauration

„Börsenhalle“

im kaufmännischen Vereinsbause

Neue Promenade 2 u. Gr. Berlin 13

bringe ich in freundliche Erinnerung. Zum Ausgange kommt das beliebte Pilsener der Gallefischen Aktienbrauerei.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Fieberthermometer

mit Prüfungschein.

Hörschläuche,

Inductions-Apparate,

Spritzen,

Inhalations-Apparate

empfehlen in größter Auswahl billig

Otto Unbekannt

Berthold u. Lager für mathem., physik. u. optische Instrumente, Kleinschmieden, Querstr., neben der Forelle.

Für den Ankeranteil verantwortlich

W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.